



Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 25
P-V

VI-183-

M. S.

Den

in Seinem gleich-ähnlichen Sohne

Unverstorbenen Vater/

Wolte

An dem Hochzeitlichen Ehren-**Begängnisse**

Tit. pleniff.

**Herrn M. Christian Gottlob
Witschmanns/**Hoch- und wohl renomirten Tertii des Hoch-
berühmten Gymnasii in Zittau/

Mit der

Tit. pleniff.

Hoch-Edlen und Jugend-**Belobten****Fräulein Anna Wartha**von **Sanctschin/**

Als des Hoch-Edlen/ Besten- und Hochweisen/

Hrn. Johann Heinrich von Sanctsch/Erb-Herrn auf Neu-Hörnig/ J. U. Licent.
und Senatoris in Zittau/**Einzigigen Jungfer Tochter/****Verählungs-Tag/**

War der 23. Sept. Anno MDCC X.

Nach Auleitung Syracidis. 30. Cap. v. 4.

Eiffertigst jedoch treuemühend
vorstellen/**Seyderseits Hochwehresten Contrahenten**

treuemühender Freund

in specie

Des Herrn Bräutigams

ehmahliger Informator,

Und des Witschmannischen-Nahmens Lebenslang
verbundenster Vet-**Erer****Christian Jacob SCULTETUS,**

V. D. M. in Wittgendorf.

Zittau/druckts Michael Hartmann.



Nie lebt mein Pitschmann noch? O schulisches Verlangen!
Mein Pitschmann der schon längst zum Vätern hingegangen?

Mein Pitschmann der vor dem mein aller größter Freund
Mein Pitschmann der es stets mit mir recht wol gemeint?
O! höchst erwünschtes Wort! O! Wunder der Novellen,
Ein Todter soll Sich heut zur Hochzeit eingestellt.

Ein Mann/ein todter Mann der längst als Tod beklagt/
Der wird heut wiederum als lebend angesagt?

Wie soll ich das verstehn? Ich weiß ja noch die Stunden/
Da meine Hausdorffin mir ward zu erst verbunden/
Und durch des Bristers Hand als eine liebe Braut/
Nach meines Vottes Schluß in Bernstadt anver-

traut/

Da kam uns ja die Post: Hr. Pitschmann ist gestorben!

Wodurch uns auch die Lust zur Freude recht verdorben!

Er selbst en sollt ein Gast bey meiner Freude seyn!

Und stelte Sich als Tod vielmehr zum Trauen ein.

O! Thränen volle Post! Und freylich ja die Thränen!

Die Thränen funden Sich bey mir und allen denen!

^{Die}
* Es war solcher der Weiland WohlGehw. Hoch und Wohlgelehrte Herr M. George
Gottlob Pitschmann ehmahliger Treu verdienter Pfarr. Herr in Taubenheim und
Siegersdorff am Oeßl.

Die diesen theuren Mann und wehrten Grund
erkandt!

Was solten die nicht thun die Ihm mit Blut verwandt?

Es war der Seel' ge ja! ein Mann von grossen Gabē/
Den Hoch und Niedrige sehr wehrt gehalten haben:

Gottsfürchtig und gelehrt/ holdselig und beredt/
Und was Er auf Sich nahm/ kam accurat und net!

Er war von grossen Fleiß und emsigen Bemühen/
In dessen Schrifften noch die edlen Früchte blühen!

Ein rechter Gottes-Mann und treuer Selen-Hirt/
Der auch nach vieler Zeit den Ruhm behalten wird.

Ja Taubenheim du kennst des Mannes erste Probe/
Und du D! Siegersdorf weist Ihn erst recht zu loben!

Das Fromme Schlessen am Bober und am Dweiß/
Bestreut noch diesen Tag sein Grab mit Ehren-Preis.

Er war der Armen Fuß/ Ihr Aug und Ihr erbarmen/
Ein recht Studenten Freund die Zuflucht aller Armen!

Ein rechte' Israëlit! ein lieber wehrter Mann/
Der vielen viel zu gutt vornehmlich mir gethan:

Er nahm mich in sein Haus manch Kind * zu informiren.
Sein einzig liebster Sohn der muß den reichen führen

Er liebte meine Treu' Ih die Gewogenheit:
Und also waren wir beyfammen manche Zeit:

Alein mein Pitschmann starb: Was soll ich weiter
sagen?

Er starb zu meinen Schmerz/ er starb zu vieler Klagen/
Er ließ die Weimigen in tiefer Thränen Noth!

Und mir nichts übrig als: mein Pitschmann ach!
ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

ist todt!

* Waren theils Bürgerl. theils Adliche Söhne aus Schlessen.

Und

Und gleichwohl muß ich ikt ganz was besonders hören /
Die Wahrheit selbst tritt auff und will mich nicht behörē!
Mein Pitschmann lebet noch! (Ach! treffe dieses ein!
Wie würde doch mein Herz so voller Freuden seyn!
Ja ja/ Er lebet noch: Ich weiß den wahren Zeugen /
Der wird mir nicht das Recht zur krummen Lügen beugen/
Sein Wort ist gutt dafür und das betrügt mich nicht/
Wenn Er vor aller Welt auch heut das Urtheil *spricht:
Ein wohlgerathner Sohn ist seines Vaters
Freude!

Ein recht gedoppelt Trutz der Mißgunst und dem
Nende/

Ja wohl dem Tode selbst: wenn auch der Vater
stirbt

Solebt Sein ander ich /der gleichen Ruhm er-
würbt.

Mein Pitschmann lebet noch/ in seinem einzigen
Sohne/

Er blüht in neuen Ruhm auf Heliconis Throne /

Weil hier Sein Eben-Bild und seines gleichen ist /

Das man den Vater selbst nicht mehr wie vor vermißt.

Wohlan Er leb' auch fort in Seinen neuen Stande/

Wdt/ Seiner Landtschm/ mir und dem/ Vaterlande/

Er ziehe wohlbeglückt/ das sanffte Liebes- Joch/

Das es auch künfftig heiß: Mein Pitschmann lebet
noch!



Ing. W. 183

W 18
W 17

M. G.
Den
in Seinem gleich-ähnlichen Sohne
Unverstorbenen Vater/

Wolte
itlichen Ehren-Begängnisse
Tit. pleniff.

**Christian Bottlob
Schmanns/**

enomirten Tertii des Hoch-
Gymnasii in Zittau/
Mit der
Tit. pleniff.

und Jugend-Belobten
**Anna Martha
Lanckischin/**

len/ Besten- und Hochweisen/
Heinrich von Lanckisch/
Neu-Hörnig/ J. U. Licent.
Senatoris in Zittau/

Junger Tochter/
ihlungs-Bag/

Sept. Anno MDCC X.
itung Syracidis, 30. Cap. v. 4.
igst jedoch treuemend
vorstellen/
hwehrtesten Contrahenten
meinander Freund
in specie

Herrn Bräutigams
schmahliger Informator,
Und des Pitschmannischen-Nachmens Lebenslang
verbundenster Ver-Ehrer
Christian Jacob SCULTETUS,
V. D. M. in Wittgendorf.
Zittau druckts Michael Hartmann.

